

Rückblick und Ausblick

## Neue Legislatur – Neue Strategie

«Wer aufhört, besser zu werden,  
hat aufgehört, gut zu sein.»

(Philip Rosenthal)



Vor einem Jahr, am 23. April 2024, durften wir das Präsidium der Mitte Aargau übernehmen. Marianne Binder-Keller hat die Partei geprägt, erfolgreich durch den Namenswechsel geführt und vom «Verlierer-Image» befreit. Wir sind dankbar und stolz, das Werk von Marianne weiterführen zu dürfen und insbesondere mit dem soliden Wahlergebnis vom Herbst 2024 die Bestätigung erhalten zu haben, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Nun geht es darum, das Fundament zu verstärken und das Profil der Mitte Aargau zu schärfen. Unsere Partei muss sichtbar sein und tagtäglich beweisen, dass sie – als konstruktive, lösungsorientierte Kraft zwischen den Polen – die Bedürfnisse und Anliegen

einer grossen Mehrheit der Aargauerinnen und Aargauer vertritt. Dafür braucht es eine treue Parteibasis, kompetente und zuverlässige Amtsträgerinnen und Amtsträger sowie eine engagierte, motivierte und vielfältig zusammengesetzte Parteileitung.

Im November 2024 traf sich die Parteileitung zu einer mehrstündigen Strategiesitzung in Aarau und entwickelte verschiedenste Ideen, wie es gelingen kann, neu gesteckte Ziele zu erreichen, an Einfluss zu gewinnen und an Wähleranteilen weiterhin und stetig zuzulegen. Eine der wichtigsten Massnahmen aus diesem Workshop ist die Stärkung der Parteileitung und des Präsidiums. Deren Aufgaben wurden aufgelistet und sodann in genau definierten Ressorts gebündelt. So wird die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt, persönliche Stärken und besonderes Fachwissen werden abgeholt und es verbleiben mehr Ressourcen für Kreativität und die Ideenentwicklung in Arbeitsgruppen. Diese Strategie wird nun im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen der Parteileitung per 1. April 2025 umgesetzt.

Die Parteileitung hat 10 verschiedene Ressorts mit je entsprechenden Pflichtenheften definiert. Diese beinhalten einen Auftrag, Ziele, Methoden und Aufgaben. Die Ressorts tragen die Arbeitstitel «Finanzen und Geldbeschaffung», «Anlässe/Events», «Mitgliedergewinnung»,

«Nachfolgeplanung», «Networking Wirtschaft/Verbände», «Vereinigungen», «Junge Mitte», «Vernetzung Die Mitte Schweiz und Politik Bund», «Wahlen und Abstimmungen» und «Werbung und Marketing». Selbstverständlich überschneiden sich die verschiedenen Aufgaben auch; so wird zum Beispiel der Ressortinhaber «Mitgliedergewinnung» unter anderem froh um Inputs aus dem Ressort «Werbung/Marketing» sein, und umgekehrt. Einzelne Projekte werden in Zusammenarbeit mit neu zu bildenden Ständigen oder einmaligen Arbeitsgruppen bewältigt und das Co-Präsidium wird, als oberstes strategisches Organ, ebenfalls mitdenken und mitarbeiten, sowie die Parteileitung «zusammenhalten».

Die neue Struktur stärkt uns als Partei in der Weiterentwicklung zu verschiedenen Themen, sowie der Zielsetzung, möglichst viele motivierte und kompetente Parteimitglieder – also vielleicht auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser – mit einzubeziehen, uns noch mehr zu vernetzen und politisch an Einfluss zu gewinnen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in der kommenden Legislatur mit der Parteileitung und danken den gewählten und den ausgetretenen Mitgliedern herzlich für ihren riesigen Einsatz.

Karin Koch Wick, Edith Saner,  
Co-Präsidentinnen  
Die Mitte Aargau

### Parteileitung



## Höhepunkt Bundesratswahlen

Unser Konkordanzsystem ist auf Inhalte ausgerichtet und weniger auf Personalisierung. Es führt dazu, dass die Schweizer Politik wohl etwas weniger aufgeregt stattfindet als in anderen Ländern. Doch auch bei uns steigt das Fieber alle paar Jahre, wenn Bundesratswahlen stattfinden.

Mitte Januar trat Viola Amherd zurück und setzte uns eine kurze Frist, um die Nachfolge zu organisieren. Es war eine Herausforderung für unsere Partei auf allen Ebenen. Im Speziellen für die Präsidien der Kantone, welche verantwortlich waren, mit ihren potenziellen Kandidierenden Gespräche zu führen. Im Kanton Aargau mit Maya Bally, Andreas Meier und

Markus Dieth, der es sich ernsthaft überlegte. Er wäre ein sehr chancenreicher Kandidat gewesen und ein hervorragender Bundesrat geworden. Die Delegiertenversammlung für seine Nomination zumindest war schon organisiert. Markus Dieth bleibt aber dem Aargau erhalten, und das ist eine gute Nachricht.

Der neue Bundesrat heisst Martin Pfister. Er hat sich als Regierungsrat des Kantons Zug in einem kurzen intensiven Rennen in Bern bekannt gemacht und hat schlussendlich gegen den sehr bekannten Kandidaten Markus Ritter gewonnen. Ich kenne beide Persönlichkeiten seit über zwanzig Jahren und muss sagen: beide Politiker sind hochqualifi-

ziert, bestens geeignet für das Amt und das Ticket bot gleichzeitig eine hervorragende Auswahl. Der Entscheid des Parlamentes hatte wohl schlussendlich damit zu tun, dass die Regierungserfahrung in einem Kanton hohe Wertschätzung genießt und dass im Speziellen auf das VBS bezogen, Martin Pfisters militärischer Grad als Oberst und Kommandant eines Bataillons überzeugte. Sensibilität für die Sicherheit und die Armee ist in diesen Zeiten grundlegend. Ich wünsche Martin Pfister viel Erfolg im Amt und dies nach Markus Ritters Motto: «Politik ist ein Mannschaftssport.»

Marianne Binder-Keller,  
Ständerätin



Aargauische Volksinitiative «Lohnungleichheit im Kanton Aargau – jetzt!» vom 12. Juni 2024

# Mehr Lohnungleichheit dank Fachstelle und Lohnanalysen?

Seit 1981 ist die Lohnungleichheit in der Bundesverfassung verankert und seit 1998 im Gleichstellungsgesetz konkretisiert. 44 Jahre später sind die Lohnunterschiede für gleichwertige Arbeit immer noch bei rund 18%, wie Studien des Bundesamtes für Statistik (BFS) für das Jahr 2020 ausweisen. Auch wenn die Lohnungleichheit gemäss Statistik in den vergangenen Jahren abgenommen hat, lässt sich rund die Hälfte des Unterschiedes nicht durch objektive Faktoren wie Branche, berufliche Stellung, Ausbildung und Geschlechterverteilung zwischen Berufen oder Wirtschaftssektoren erklären.

Eine Allianz von Verbänden und Parteien reichte unter Federführung des Dachverbandes «ArbeitAargau» die Aargauische Volksinitiative «Lohnungleichheit im Kanton Aargau – jetzt!» ein. Sie fordert entscheidende Massnahmen zur Beseitigung der Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern. Die Initiative beinhaltet zwei zentrale Punkte:

- Lohnungleichheitsanalysen bei Unternehmen ab 50 Mitarbeitenden
- Die Einrichtung einer Fachstelle für Gleichstellung.

Gemäss eidgenössischem Gleichstellungsgesetz ist die Schwelle für die

Durchführung einer Lohnanalyse heute gesamtschweizerisch bei 100 Mitarbeitenden, neu soll sie im Kanton Aargau bei 50 Mitarbeitenden liegen. Die Lohnanalysen dienen dazu, Lohndiskriminierung aufgrund des Geschlechts zu verhindern.

Die neu zu schaffende Fachstelle für Gleichstellung soll beauftragt werden, gesetzliche Rahmenbedingungen zur Gleichstellung umzusetzen und deren Einhaltung zu überwachen, dies beim Gleichstellungsgesetz, Scheidungsgesetz, Aktienrecht, Namensrecht, Steuerrecht und Sexualstrafrecht. Die Fachstelle soll zudem die Chancengleichheit fördern, Beratung und Unterstützung in den genannten Bereichen bieten und zur Sensibilisierung und Aufklärung beitragen.

Der Parteitag Die Mitte Aargau empfiehlt mit 58 nein zu 18 ja bei 3 Enthaltungen die Nein-Parole zur Volksinitiative «Lohnungleichheit im Kanton Aargau – jetzt!».

Sabine Sutter-Sutter,  
Grossrätin, Lenzburg und  
Karin Koch Wick,  
Grossrätin, Bremgarten



# Mit der Steuergesetzrevision 2025 in die Top 10

Der Aargauer Stimmbevölkerung steht eine wichtige Abstimmung bevor: Am 18. Mai 2025 wird über die Steuergesetzrevision 2025 abgestimmt. Diese Steuer-vorlage verspricht eine spürbare Entlastung für Familien und eine Stärkung des Wohn- und Wirtschaftsstandorts Aargau. Die Steuergesetzrevision 2025 ist eine zentrale Massnahme der Steuerstrategie 2022–2030, mit der sich der Kanton Aargau für alle Einkommens- sowie Vermögensstufen unter den zehn steuerlich attraktivsten Kantonen positionieren will. Der Grosse Rat hat im Dezember 2024 die Steuergesetzrevision 2025 mit 93 zu 39 Stimmen genehmigt. Dagegen wurde seitens der SP und der Grünen das Referendum ergriffen.

## Familien entlasten, Bildung fördern

Mit der vorliegenden Steuergesetzrevision 2025 werden die Steuern gezielt gesenkt. Neu können deutlich höhere Kinderabzüge und höhere Abzüge für Drittbetreuungskosten geltend gemacht werden – ein klares Signal zur Entlastung von Familien. Auch für berufsorientierte Aus- und Weiterbildungskosten gilt mit der Revision ein deutlich höherer Abzug. In einer sich wandelnden Arbeitswelt ein wichtiges Zeichen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Aargauer Arbeitnehmenden zu stärken. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Steuergesetzrevision 2025 ist die Senkung der Vermögenssteuern sowie der Gewinnsteuern für Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen.

## Finanzierung der Steuergesetzrevision 2025

Per 1. Januar 2025 trat das neue Schätzungswesen für die Liegenschaftsbe-

wertungen im Kanton Aargau in Kraft. Mit dieser Revision mussten der Vermögenssteuerwert und der Eigenmietwert der Immobilien an die aktuelle Wertbasis angepasst werden. Damit sind die gesetzlichen und verwaltungsgerichtlichen Vorgaben wieder eingehalten. Die Revision des Schätzungswesens führt zu Mehreinnahmen von rund 190 Millionen Franken für Kanton und Gemeinden, die zur Finanzierung der Steuergesetzrevision 2025 genutzt werden. Die

Anpassungen bei der Vermögenssteuer entlasten auch diejenigen Steuerpflichtigen, die von der Steuergesetzrevision Schätzungswesen besonders betroffen sind und aufgrund der neuen Liegenschaftsbesteuerung per 1. Januar 2025 stärker besteuert werden.

## Die Attraktivität des Kantons steigern

Die Steuergesetzrevision 2025 verspricht Entlastungen für die Aargauer Bevölkerung, ohne die finanzielle Stabilität des Kantons zu gefährden. Die finanziellen Entlastungen für natürliche Personen, besonders für Familien, und die Senkung der Vermögenssteuer sind wichtige Schritte, um den Kanton Aargau in die zehn steuerlich attraktivsten Kantone zu positionieren.

Der Parteitag Die Mitte Aargau empfiehlt einstimmig bei zwei Enthaltungen die Ja-Parole für das Steuergesetz (StG).

Markus Dieth, Regierungsrat  
und Rita Brem-Ingold, Grossrätin,  
Oberwil-Lieli



# Vom Leitfaden zum Positionspapier

Traditionsgemäss trifft sich der Parteivorstand der Mitte Aargau jeweils Anfang Januar zu einer Klausur. Dieses Jahr standen die Legislaturziele im Mittelpunkt. Zu den Themen Gesundheit und Soziales, Bildung, Kultur und Sport, Umwelt, Verkehr und Energie, Öffentliche Sicherheit, Justiz und Migration, Wirtschaft und Finanzen wurden aufgrund von Fachreferaten Strategien entwickelt. Diese werden im Leitfaden Nachhaltigkeit ergänzt, der vor zwei Jahren erstellt wurde. Daraus abgeleitet gibt es für jeden Bereich ein Positionspapier mit konkreten Handlungsfeldern und möglichen Lösungsansätzen. Für den Bereich Bildung wurden bereits im Vorfeld Handlungsfelder und Lösungsansätze erarbeitet und vom Parteivorstand gutgeheissen. Sie wurden durch unseren Grossrat Jürg Baur am Parteitag vorgestellt. Die Positionspapiere zu weiteren Themen stellen wir gerne im Verlaufe des Jahres vor. Sie werden jeweils auch auf unserer Website aufgeschaltet.

Jürg Baur und Edith Saner,  
Mitglieder Fraktion  
Die Mitte Aargau



Nr.	Handlungsfelder	Mögliche Lösungsansätze
1	Hohe Heterogenität bzgl. Reife, Sprachkenntnisse, Fähigkeiten	Angebote der frühkindlichen Förderung steigern
2	Sinkende psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler u. a. aufgrund sinkender Resilienz, Leistungsdruck, Mobbing	Elternbildung (-kompetenz) fördern, niederschwellige Unterstützungsangebote bereitstellen
3	Schwierigkeiten bzgl. Inklusion (von Kindern/Jugendlichen mit besonderen Bildungsbedürfnissen)	Schulische Integration ja, aber nur so weit die Regelschule dies tragen kann
4	Problematische Partnerschaft/ Zusammenarbeit Eltern-Schule	Verbindliche Partizipationsangebote schaffen
5	Arbeitsanforderungen des Bildungspersonals sind zu breit (gesellschaftliche Erwartungen und Rollenverständnis der Lehrpersonen)	Fokussierung auf die zentralen Elemente des Kerngeschäftes – stetige Adaption an die gesellschaftlichen Bedürfnisse
6	Ausbildung vom Bildungspersonal entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen (falsche Akademisierung?)	Steigerung der Praxistauglichkeit, Images-Verbesserung und Stärkung der Abklärung betreffend die Berufseignung
7	Es sind zu wenig adäquate Sonderschulplätze und zu wenig Ressourcen (finanziell & personell) vorhanden	Übergeordnete Steuerung und Koordination der kantonalen und regionalen Angebote
8	Fehlanreize bzgl. Finanz- & Ressourcenallokation	Fehlanreize benennen, sichtbar machen und Massnahmen ergreifen
9	Fehlende Wirkungsanalyse von Massnahmen und Reformen	Hinschauen – überprüfen – handeln (Bsp.: Frühfranzösisch, Lehrplan, Ressourcenzuteilung, Digitalisierung, Bildungstrends...)
10	Unreflektierter Einfluss der Digitalisierung auf den Unterricht	Kritischer Umgang mit gesellschaftlichen Trends
11	Unterschiedliche Begabungen in der Oberstufe werden zu wenig berücksichtigt	Förderung mit Niveaunklassen und Durchlässigkeit in der Oberstufe
12	Die Schulverwaltung ist zu wenig positioniert und etabliert	Professionalisierung der Schulverwaltung fördern zur Entlastung der Schulleitungen und Lehrpersonen

## Parolenspiegel

### Kantonale Vorlagen

Lohnleichheit  
Steuergesetz

NEIN  
JA

# Vergessen in der Wüste?



Seit 50 Jahren leben rund 175'000 Menschen in Flüchtlingslagern in der algerischen Wüste – fernab der Weltöffentlichkeit, ohne Perspektiven und ohne Lösung des Westsahara-Konflikts. Die sahrauische Bevölkerung wartet vergeblich auf ein versprochenes Unabhängigkeitsreferendum, während sich die humanitäre Lage weiter verschärft. Nationalrat Andreas Meier reiste mit einer Schweizer Delegation in eines dieser Lager. Im Interview berichtet er über seine Erlebnisse.

## **Gab es Begegnungen oder Geschichten, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?**

Besonders beeindruckend war die Begegnung mit einer sahrauischen Lehrerin. Trotz begrenzter Ressourcen engagiert sie sich leidenschaftlich für die Bildung der Kinder als Schlüssel zur Zukunft. Sie berichtete von ihrem Studium in Kuba und ihrer bewussten Rückkehr, um ihrer Gemeinschaft zu helfen. Ihre Hingabe und ihr Optimismus trotz schwieriger Bedingungen waren inspirierend.

## **Wie haben die Menschen im Camp auf den Besuch reagiert?**

Die Reaktionen waren durchweg positiv und herzlich. Die Menschen in den Lagern schätzen Besuche, da sie sich nicht vergessen fühlen. Viele äusserten ihre Dankbarkeit für das Interesse und die Unterstützung. Gleichzeitig nutzten sie die Gelegenheit, auf ihre schwierige Lage hinzuweisen und eine gerechte Lösung einzufordern.

## **Wie sah deine Unterkunft während des Besuchs aus?**

Wir waren in einem sehr einfachen Gästehaus untergebracht. Die Gastgeber sorgten für unser Wohlbefinden, trotz der begrenzten Ressourcen.

## **Gab es eine typische Mahlzeit, die dir angeboten wurde? Wie unterscheidet sich die Ernährung dort von dem, was wir gewohnt sind?**

Eine typische Mahlzeit bestand aus Couscous, Gemüse und gelegentlich Fleisch, meistens Ziege oder Kamel. Tee ist ein wichtiger Bestandteil der Kultur. Die Ernährung hängt stark von den verfügbaren Hilfslieferungen ab. Aufgrund der reduzierten Lebensmittelrationen müssen die Menschen mit sehr einfachen Zutaten auskommen.

## **Hast du dich im Camp sicher gefühlt? Gibt es eine funktionierende Ordnung?**

Ja, ich habe mich jederzeit sicher gefühlt. Die Lager sind gut organisiert. Es gibt eine klare administrative Struktur, die für Ordnung sorgt. Frauen spielen eine wichtige Rolle in der Verwaltung, was zur Stabilität beiträgt.

## **Welche Rolle sollte die Schweiz in diesem Konflikt spielen?**

### **Gibt es Möglichkeiten, dass sie als Vermittlerin auftritt?**

Die Schweiz könnte eine stärkere diplomatische Rolle übernehmen, insbesondere als Vermittlerin zwischen der Frente Polisario und Marokko. Dank ihrer neutralen Aussenpolitik und Erfahrung in der Konfliktmediation wäre sie gut positioniert, Brücken zu bauen. Zudem könnte sie ihre humanitäre Hilfe ausweiten und international für die Rechte der Sahrauis eintreten.

## **Welche Massnahmen wären nötig, um den Flüchtlingen eine bessere Zukunftsperspektive zu ermöglichen?**

Die humanitäre Hilfe sollte insbesondere in den Bereichen Nahrung, Gesundheit und Bildung verstärkt werden. Zugleich

gilt es, wirtschaftliche Initiativen wie nachhaltige Landwirtschaft und Kleinunternehmen zu fördern. Diplomatische Bemühungen müssen intensiviert werden, um eine Lösung des Konflikts und das Recht der Sahrauis auf Selbstbestimmung zu sichern. Auch Bildungsprogramme sollten ausgebaut werden, um jungen Sahrauis bessere Chancen zu bieten.

## **Welche Lehren hast du aus deinem Besuch gezogen? Wie und in welcher Form kannst du diese in deiner politischen Arbeit einsetzen?**

Der Besuch verdeutlichte mir die Bedeutung internationaler Solidarität und die Dringlichkeit einer politischen Lösung des Konflikts. Die Schweiz kann eine aktivere Rolle übernehmen – sei es durch humanitäre Hilfe, diplomatische Initiativen oder eine bessere Sensibilisierung der Öffentlichkeit, um das Bewusstsein zu schärfen und den politischen Druck aufrechtzuerhalten.

### **Fazit:**

Unsere Aufmerksamkeit gilt heute vor allem den Kriegen in der Ukraine und der Levante, während andere Konflikte in den Hintergrund rücken. Der Besuch in Tindouf brachte mir die 50-jährige Krise wieder näher und zeigte die bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit des sahrauischen Volkes. Trotz schwieriger Bedingungen halten sie eine funktionierende Gesellschaft aufrecht. Die internationale Gemeinschaft trägt Verantwortung, sie in ihrem Streben nach Gerechtigkeit zu unterstützen.

Jacqueline Wick, Präsidentin  
Die Junge Mitte Aargau  
und Nationalrat Andreas Meier



Post CH AG

AZB  
5000 Aarau

Bitte reservieren!

# Termine

## Parteitage

Donnerstag, 28. August 2025, 19.00 Uhr, Wohlen

Dienstag, 28. Oktober 2025, 19.00 Uhr, Bezirk Zurzach

## Café Fédéral Argovia

Dienstag, 24. Juni 2025, 19.00 Uhr, Bezirk Rheinfelden

Montag, 20. Oktober 2025, 19.00 Uhr, Bezirk Muri

## Vereinigungen

### *Die Mitte 60+ Aargau:*

Donnerstag, 22. Mai 2025, 9.45 Uhr,  
Besuch Forschungszentrum Syngenta, Stein

Donnerstag, 11. September 2025, 10.00 Uhr,  
Besuch Erlebniswelt Ramseier Mosterei, Sursee

Donnerstag, 20. November 2025,  
Besuch des Classic-Car-Museums, Safenwil

### *Die Mitte Frauen Aargau:*

Samstag, 17. Mai 2025, 10.15 Uhr,  
Empowerment Kommunalwahlen, Lenzburg

### *Die Christlichsozialen der Mitte Aargau:*

Montag, 2. Juni 2025, 17.00 bis 20.00 Uhr,  
sozialliberales Treffen im Bundeshaus

Montag, 8. September 2025, 17.00 bis 20.00 Uhr,  
sozialliberales Treffen im Bundeshaus

Montag, 1. Dezember 2025, 17.00 bis 20.00 Uhr,  
sozialliberales Treffen im Bundeshaus

Weitere Termine finden Sie unter  
[www.diemitteaargau.ch/veranstaltungen](http://www.diemitteaargau.ch/veranstaltungen)

**Haben Sie eine neue Adresse?  
Oder wollen Sie uns einen Beitrag  
schicken?**

**Schreiben Sie uns auf  
[info@diemitteaargau.ch](mailto:info@diemitteaargau.ch)**

#### **Herausgeber**

Die Mitte Aargau  
Mitgliederzeitschrift

#### **Erscheinungsweise**

4–5x jährlich

#### **Jahresabonnement**

Fr. 45.–

#### **Auflage**

5665 Exemplare

#### **Administration**

Sekretariat Die Mitte Aargau  
Laurenzenvorstadt 79, 5000 Aarau  
Tel. 056 222 97 97

#### **E-Mail**

[info@diemitteaargau.ch](mailto:info@diemitteaargau.ch)

#### **Gestaltung, Satz und Druck**

Bürli AG, Döttingen